

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 29 (1958)

Heft: 1

Artikel: Schweizerische Blindenbibliothek Zürich

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-808599>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und löscht die Brände, die schon entstanden sind, sondern sucht vielmehr allem Unheil zuvorzukommen. Also beginnt sie ihre Hilfe schon bei den werdenden Müttern und führt sie in die Säuglingspflege ein. In erster Linie sind Bergbäuerinnen aus abgelegenen Gegenden die Nutzniesserinnen, doch wissen auch andere Frauen die Zuverlässigkeit der Pro Juventute-Beratung zu schätzen. Im Berichtsjahr hatte sogar eine in Zürich sich aufhaltende Filmschauspielerin, die ihr erstes Kind erwartete, sich an eine Pro Juventute-Fürsorgerin mit der Bitte um Rat gewandt! Selbstverständlich wurde ihrem Wunsche gern entsprochen. Liest man die einzelnen Kapitelüberschriften im Jahresbericht, dann weiss man schon ungefähr, womit sich Pro Juventute sonst noch befasst: mit der Ferienversorgung bedürftiger Schulkinder, mit der Ermöglichung von Spital- und Kuraufenthalten bedürftiger junger Patienten, mit der Vermittlung freier Pflegeplätze, mit Stipendien für die berufliche Ausbildung, mit einem vortrefflich ausgebauten Freizeitdienst und anderem mehr. Viele praktische Beispiele der geleisteten Arbeit kann uns der Jahresbericht geben, und viele Dankesbriefe vorlegen. Ueberglücklich ist eine Mutter, deren Bub im Höhenkurort sein Asthma verloren hat, gern erinnern sich Fabriken, Kirchgemeinden und Schulen der guten Beratung von Seiten der Pro Juventute, als sie an die Einrichtung eines «Kinderparadieses» oder einer Bastelwerkstätte für Jugendliche herangingen. Vieles könnte noch aufgezählt werden, doch sei nur noch auf eine ganz besondere Veranstaltung im Jahre 1957 hingewiesen: auf die *Wanderausstellung* der vom Pestalozzi-Kalender in 45 Jahren gesammelten *Zeichnungen*. Das war eine köstliche Sammlung, anregend und anspornend, für Kinder so gut wie für Erwachsene. Der Besuchererfolg war dementsprechend gross.

Pro Juventute hat in einer Beziehung die gleichen Sorgen wie alle anderen Fürsorgeinstitutionen: sie braucht Geld. Wie sie das Nötige zusammenbrachte und wie sie es ausgab, auch hierüber gibt der Jahres-

bericht Bescheid. Besonders wichtig ist jeweils die Dezemberaktion mit dem Marken- und Kartenverkauf, der mit 2,8 Millionen Franken Erlös den Hauptposten unter den Einnahmen stellt. Als «Siegerin» beim Verkauf ging die *Fünfermarke* hervor, von der 10,3 Millionen Stück abgesetzt wurden, was der Jahresbericht zum Dank an den, auf der Marke abgebildeten strebsamen Auslandschweizer Carlo Maderno veranlasst, der «es nicht nur einst in der Fremde zu hohem Ansehen gebracht hat, sondern auch jetzt noch seiner Heimat einen ungeahnten Dienst leistete». Sa.

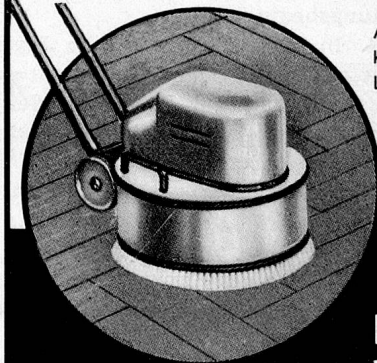
Schweizerische Blindenbibliothek Zürich

Die Bibliothek versandte im Berichtsjahre 1956/57 1976 Bücher und Hefte in 1294 Paketen an 150 blinde Leser. Von den Benützern sind einige gestorben, die während vieler Jahre eifrige Leser waren. Da das Lesen von Punktschrift-Büchern ziemlich anstrengend ist und diese Benützer z. T. beruflich tätig waren, kann man nur alle Achtung haben vor der geistigen Regsamkeit, die vorteilhaft von der Stumpfheit vieler Normalsterblicher absticht. Die Neuanschaffung von Büchern ist immer auch abhängig von dem, was die ausländischen (d. h. vor allem die deutschen und österreichischen) Verlage herausbringen. Endlich ist es zum Druck eines Werkes der modernen englischen Unterhaltungs-Literatur gekommen, *Cronins* «Zitadelle», dem hoffentlich bald noch andere folgen werden. Auch *Gottfried Keller* ist noch nicht ganz in Punktschrift zu haben. Von den «Leuten von Seldwyla» erschien neuerdings «Pankraz» der Schmoller. Auch geschichtliche, naturwissenschaftliche und technische Bücher haben wir angeschafft, da auch diese Gebiete mit Recht einem lebhaften Interesse bei den Blinden begegnen. Es ist erfreulich, dass sich immer wieder freiwillige Hilfskräfte bereithalten, handschriftliche Werke in Blindenschrift zu übertragen. So können Schriften, an denen die Verlage vorbeigehen, den Blinden bekannt gemacht werden.

Befreien Sie sich endlich von Ihren Bodenreinigungs-Sorgen!

- mit Wibis **spänen** Sie auch das schmutzigste Parkett fein und sauber
- mit Wibis **reinigen** Sie sämtliche alten und neuen Bodenbeläge spielend
- mit Wibis **fegen** Sie unansehnliche Böden gründlich und ohne zu spritzen
- mit Wibis **wachsen** Sie ohne besondere Einrichtung festes Hartwachs ein
- mit Wibis **blochen** Sie die Oberfläche hart, ohne „Wolken“ zu hinterlassen
- mit Wibis **polieren** Sie bequem die auserlesenen Böden auf Hochglanz

Deshalb ist **WIBIS** die Bodenreinigungsmaschine für Sie!



Auch verblüffende Resultate auf Kegelbahnen
Kleines und grosses Modell
Leicht zu transportieren

Schweizerpatent! Schweizerfabrikat!

Einige gebrauchte Maschinen mit
Garantie billiger abzugeben!

Verlangen Sie Prospekt und Referenz-
liste direkt vom Fabrikanten

Emil Bisang, Affoltern a. A.

Tel. (051) 99 63 36